

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Oktober 2019 -

Tiefste Temperatur am 04.: + 2,7°C (- 1,1°C)

Höchste Temperatur am 14.: + 25,2°C (+ 25,7°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 10,6°C (+ 10,1°C)

Monatssumme des Niederschlags: 77,2 mm (40,3 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 102,3 Stunden (159,1 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,  
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

## **Überwiegend zu nass, allerdings auch deutlich zu warm**

**Zeitweilig golden und warm, immer wieder aber auch feucht und grau, die wechselhafte Witterung der Vormonate hat sich im Oktober nahtlos fortgesetzt, jedoch erneut auf hohem Temperaturniveau.**

Seit Wochen bestimmen Tiefdruckgebiete unser Wettergeschehen, zwischen die sich mit beständiger Regelmäßigkeit so genannte Zwischenhochs schummeln, die vorübergehend für recht freundliches Wetter sorgen, so auch im vergangenen Monat. Zwischen dem 11. und 14. stellte sich sogar nochmals ein spätsommerliches Intermezzo ein. Bei strahlendem Sonnenschein kletterten die Temperaturen in der einströmenden Mittelmeerluft über 20 Grad, am 14. (Montag) mit Föhnunterstützung mancherorts gar über die Sommermarke von 25 Grad. Dabei wurde an der Wetterzentrale in Bad Schussenried mit 25,2°C nach dem 15.10.1990 (25,5°C) der zweitspäteste Sommertag der letzten 50 Jahre verzeichnet. Noch wärmer war es in Baltringen und Tuttlingen (25,3°C) und in Bad Saulgau (25,9°C).

Ansonsten brachten Tiefausläufer öfters kompakte Wolken und Regen, der von der Natur nach wie vor dringend benötigt wird, denn das Niederschlagsdefizit aus dem Vorjahr ist noch längst nicht ausgeglichen. Im Allgäu, im südöstlichen Oberschwaben und an einigen Stationen auf der Westalb und Münsinger Alb

fielen mehr als 100 Liter/m<sup>2</sup>. Alfons Ohlinger meldete von der Bergerhöhe, oberhalb von Wangen, 162,7 Liter/m<sup>2</sup> und Günter Bischof von der mit knapp 1000 Metern höchstgelegenen Station im Messnetz der Wetterwarte Süd gar 203,7 Liter/m<sup>2</sup>. An der Donau, im zentralen und nördlichen Oberschwaben, im Hegau und in der Göge waren es im Allgemeinen 60 bis 90 Liter/m<sup>2</sup> und damit auch hier mehr als im 30-jährigen Oktobermittel. Etwas zu trocken war es im Raum Ulm, an der unteren Iller und auf der Ostalb. Am wenigsten kam an den Niederschlagsstationen von Ulrich Muhr in Illerkirchberg (54,5 Liter/m<sup>2</sup>) und von Carmen Sipitzki in Illerrieden-Wangen (55,0 Liter/m<sup>2</sup>) vom Himmel.

Bei der Dominanz der Tiefdruckgebiete wundert es nicht, dass überall zu wenig Sonnenschein registriert wurde. Zwar gab es immerhin noch drei heitere Tage (Mittelwert: 1,7 Tage) mit meist ungestörtem Sonnenschein, aber auch dreizehn trübe Tage. Durch den beinahe beständig wehenden Wind hielt sich die Nebelhäufigkeit in Grenzen. Selbst in den klassischen Nebelregionen, wie über den großen Riedflächen und in den Tälern und Becken, minderte nur an sechs bis acht Tagen dichter Nebel die Sichtweite.

Bislang waren Frost und Glätte noch kein großes Thema. Doch das sollte sich im Laufe des Novembers ändern, der allerdings große Temperaturgegensätze aufweist. Während am Sitz der Wetterwarte Süd in Bad Schussenried am 22.11.1988 arktische minus 15,6 Grad gemessen wurden, stieg das Quecksilber vor vier Jahren, am 08.11.2015, auf lauwarmer 20,3°C. Mal sehen, was uns dieser November bringen wird.

*WWS-oro*